

Inhalt

| | |
|---|----|
| Wie alles begann <i>Ein Vorwort von Giovanni di Lorenzo</i> | 9 |
| »Man kann Mozzarella nicht in den Kühlschrank stecken« <i>Zum Warmwerden: ein paar Italien-Klischees</i> | 15 |
| »Die italienischen Mütter sind wahre Bestien« <i>Über Liebe, Frauen und andere Familiengeschichten</i> | 26 |
| »Auf den Mord folgt der Rufmord« <i>Wie man als Kind das Leben in einer Mafia-Hochburg erlebt</i> | 40 |
| »Hätte ich bloß die Namen geändert!« <i>Über Fluch und Segen eines Weltbestsellers</i> | 58 |
| »Berlusconi konnte sich fast alles erlauben« <i>Über den wichtigen Unterschied zwischen Gesetz und Regel</i> | 73 |

- »Sie töten, ohne mit der Wimper zu zucken«
*Über Baby-Killer, die Logik der Grausamkeit
und das Hundeleben der Mafiosi* 90
- »Es gibt keinen frommeren Menschen als einen
Mafioso«
*Über den Glauben von Kriminellen, die Macht der
Kirche – und die eine oder andere Doppelmoral* 116
- »Entweder Brigant oder Migrant«
*Über alte Zeiten, verlorene Schlachten
und eine letzte Hoffnung für den Süden* 127
- »Die Teufel haben die Oberhand«
*Über die Grenzen des Rechts
und den Frust der Italiener* 143
- »Mussolini ist ein Inbild
der italienischen Wesensart«
*Über geläuterte Rechte, linke Nostalgien
und das Drama einer Generation* 161
- »Italien vergisst alles«
*Über korrupte Politiker, vermeintliche Verschrotter
und ein Volk, das sich immer wieder neu verliebt* 179

| | |
|---|-----|
| »Renzi fehlt das intellektuelle Format« <i>Über die Sehnsucht nach einem Erlöser, die Wut auf den Norden und europäische Träume</i> | 215 |
| »Sie haben ihre Häuser geöffnet« <i>Warum Lampedusa einen Nobelpreis verdient – und was es bedeutet, auf sein Land stolz zu sein</i> | 227 |
| »Das war ein Massaker« <i>Über Renzis Referendum und die Erfolge der Populisten</i> | 243 |
| Ein Skype-Gespräch zum Schluss | 258 |
| Danksagung | 267 |